

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder bei nächstgelegenen Postämtern. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 90.

Donnerstag, den 5. August 1880.

55. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung betr. Abänderung der Bezirks-Feuerlösch-Ordnung.

Am 30. April d. J. hat die Amtsversammlung beschlossen, die Paragraphen 8 u. 9 d. der Feuerlösch-Ordnung der Art abzuändern, das nunmehr lautet:

§ 8. An den Kosten für die Hülfsleistung bei auswärtigen Brandfällen trägt die Oberamtspflege:

a die Kosten der Beförderung der nach dem Brandort abgehenden Feuerwehrabtheilung nach der Amtsvergleichstaxe, sowie die Belohnung dieser Mannschaften mit 50 J pro Mann und Zeitstunde unter Einschränkung auf den Höchstbetrag von 6 M bei einer Abwesenheit bis zu je 24 Stunden.

Den Gemeindebehörden wird zur Pflicht gemacht, die Belohnung der übrigen zum Brandplatz abgehenden Hilfsmannschaften in entsprechender Weise festzusetzen.

Der Controle halber hat sich der Führer der Feuerwehrabtheilung von dem die Löschmaßregeln leitenden Beamten die Zeit der Entlassung bescheinigen zu lassen.

§ 9. Die Oberamtspflege trägt bei:

a zu den Kosten für die Ausrüstung von 6 Stelzern mit Helm, Gurte u. s. w. in jeder mit großer Fahrfeuerspritze versehenen Gemeinde 200 M.

Gleichzeitig wurde festgesetzt, daß die Visitationen des Bezirksfeuerlöschinspektors fernerhin nur alle 2 Jahre sollen vorgenommen werden.

Nachdem diese Abänderungen die Genehmigung der R. Kreisregierung erhalten haben, werden dieselben hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Die Gemeindebehörden werden veranlaßt, ihre Exemplare der Bezirks-Feuerlösch-Ordnung nach Obigem zu berichtigen.

Den 3. August 1880.

R. Oberamt,
Karlslaut.

Ämtliches.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 30. v. Mts. dem Bahnhofsinspektionsassistenten Wailher in Ulm (bisher Stationsmeister in Tettnach, jetzt Stadtschultheiß in Altspeitz) die nachgesuchte Entlassung aus dem Eisenbahndienste in Gnaden gewährt.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Im zweiten Vierteljahr 1880 ergab die zur Reichskasse gelangte Einnahme von Zöllen und Steuern, abzüglich der Vergütungen und Verwaltungskosten, eine Gesamtmindereinnahme von über 8 1/2 Mill. M. im Vergleich zu demselben Zeitraum des Vorjahrs. Das größte Minderergab die Zölle mit nahe 11 Mill. M., dann die Branntweinsteuer mit 894,135 M. Die größte Mehreinnahme hatte die Rübenzuckersteuer mit gegen 3 Mill. M.

— Erlangen, 31. Juli. Die auf heute Abend anberaumte Versammlung der Volkspartei (V.): 1) Die Auflösung der jüngsten Versammlung,

2) Wahlgesetz) wurde durch ein dem Einberufer zugestelltes magistratisches Verbot auf Grund des Sozialistengesetzes untersagt.

— Zu der Koburger Konferenz deutscher Finanzminister, welche am 28. und 29. Juli im Familiensaal des herzoglichen Residenzschlosses ihre Sitzungen hielt, und an der nur Lippe-Deimold und Mecklenburg-Strelitz nicht theilhaft waren, ist Seiten Württembergs der Finanzminister v. Renner und der Oberfinanzrath v. Moser abgeordnet worden. Von dem Inhalt der gefaßten Beschlüsse verläutet bis jetzt Nichts. Einige Blätter stellen die Behauptung auf, daß für eine Steuererhöhung obne eine gleichzeitige Steuerreform, welche sich als Entlastung der Einzelstaaten durch Vermehrung der Reichseinnahmen charakterisire, sich im Reichstage keine Mehrheit erreichen lasse. Damit wird unverkennbar auf das Tabakmonopol hingewiesen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. August. Eine Belgrader Meldung der „Politischen Korrespondenz“ dementirt die Nachricht von der Mobilmachung der serbischen Armee.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Es sieht jetzt thatsächlich fest, daß Frankreich und Mexiko ihre so lange unterbrochenen diplomatischen Beziehungen wieder aufnehmen werden. Die beiden Regierungen sind übereingekommen, ihre Vertreter gleichzeitig, am 5. Okt. d. J. zu ernennen.

Paris, 1. August. Man hat behauptet, daß die Klerikal gesinnten Mitglieder der Gerichtshöfe, welche ihre Entlassung gegeben haben, um nicht an der Ausführung der Märzdekrete Theil zu nehmen, zu diesem Schritt durch die Instruktionen des Justizministers veranlaßt worden seien. Die Republique tritt nun heute den Beweis an, daß dem nicht so sei. Sie veröffentlicht die Instruktionen des Ministers, die in der That so mäßig gehalten sind als nur möglich, und bemerkt, daß diese Instruktionen allen Generalprokuratoren persönlich im Ministerium vorgelesen worden, und daß keiner von ihnen dagegen den geringsten Einwand erhoben hat. Erst später gab die Gesellschaft Jesu das Stichwort aus, und erst als die Jesuiten sahen, daß die Regierung gewillt sei, zu handeln, bewogen sie ihre Anhänger in der Magistratur, sich zurückzuziehen, um so die Regierung in Verlegenheit zu bringen. Wie man weiß, ist die Regierung nicht in Verlegenheit gesetzt worden, denn sie hatte ihre Vorsichtsmaßregeln getroffen und die öffentliche Meinung hat auf den ganzen Vorfall kaum Acht gegeben. Trotzdem scheint es, daß die Demissionsbewegung sich fortpflanzen soll, wenn gegen Ende August die Regierung sich ansieht, die Märzdekrete auf die andern Kongregationen anzuwenden.

Paris, 2. August. Heute Abends 8 Uhr waren 1052 Generalratswahlen bekannt, davon waren 704 den Republikanern, 281 den Konservativen günstig. 67 Stichwahlen. Die Republikaner gewannen 184 Siege.

England.

London, 29. Juli. Nach Berichten von Eingeborenen wurde die Kavallerie und Artillerie des Generals Burrows durch die scheinbare Flucht der afghanischen Kavallerie zur Verfolgung verleitet und fiel in einen Hinterhalt, worauf das ganze Heer Ajub Khans die Truppen des Generals Burrows angriff.

Denn auch die junge Dame hatte sich umgewendet, um dann desto hastiger unter der Menge zu verschwinden.

War wirklich die Lüge der schadenfrohen Geister, die er in jener romantischen Anwandlung heraufbeschworen, noch nicht müde geworden, ihn zu verfolgen? Das erste bekannte Gesicht, das ihm nach der Heimkehr aus freiwilliger Verbannung begegnete — mußte es gerade seine geliebte Unbekannte sein, für die er nicht das Geringste mehr zu fühlen glaubte, und deren hohes Vorbeischieben ihm doch alles Blut zum Herzen trieb?

Schon an diesem Herzklopfen konnte er merken, daß es keine Täuschung gewesen war. Sie war es, an der Seite ihrer Pathe, deren Bekanntheit er bei der Gelegenheit nun auch gemacht hatte. Und doch — sie war es auch wieder nicht. Er hatte deutlich bemerkt, daß die Locken aschblond und die Augen blau waren; auch schien sie ihm ein wenig kleiner von Wuchs und ihr Gang elastischer. Und doch — auch sie hatte ihn erkannt — sie war sogar roth geworden, als sie ihn sah, und das harmlose Lachen war ihr vergangen.

War es Neue? — Verlegenheit —? Und doch lag in ihrem Ausdruck auch ein Zug von Fremdheit, von neugieriger Betroffenheit, den er sich mit der Dame seines Abenteuers nicht zu reimen wußte.

So viel aber wußte er: es war eine voreilige Hoffnung gewesen, daß er als ein ganz neuer Mensch zurückkommen und alle Spuren seines alten Wandels verwischt und verweht finden würde. Viel unfroher, als er sich's geträumt, stieg er die Treppe zu seiner Wohnung hinauf.

Der rührende Freudelärm, mit dem ihn seine Wirthin empfing, zerstreute ein wenig seine Vellommenheit, und wenn ihn auch das verschämte Erglühen auf dem gelblichen Gesicht der Tochter wieder nachdenklich machte,

Feuilleton.

Ein Abenteuer.

Novelle von Paul Heyse.

(Fortsetzung.)

Indessen freute er sich nun doch auf sein trauliches Zimmer und die gute Pflege seiner Hausleute, und auch die Stadt hatte ihm nie so gut gefallen, die Menschen waren ihm nie so wohlgekleidet, munter und großstädtisch erschienen. Auf einmal aber, während er, an nichts Arges denkend, die Vorbeiwandernden musterte, fuhr er heftig zusammen und drückte sich unwillkürlich in den Sitz der offenen Droschke zurück. Eine junge Dame kam mit zierlichen Schritten die Straße daher, am Arm einer älteren Frau. Sie sah mit lebhaften Blicken umher, ihre reizenden, leichtgerötheten Wangen waren von einem schwarzen Sammethütchen eingerahmt, aus dem sich ein paar weiche Locken vorstahlen. Sie plauderte munter mit ihrer Begleiterin und lachte von Zeit zu Zeit, daß man die weißesten Zähne hinter den frisch geputzten Lippen schimmern sah. Jetzt ließ sie ihre Augen über die Waagenreihe schweifen, die langsam vom Bahnhof her durch die innere Stadt sich fortjog. Eine rasche Bewegung verrieth, daß auch ihr der junge Mann dort in der Droschke kein Fremder war. Sie flüsterte der alten Frau einige Worte zu und erröthete dabei bis über die Stirn. Im nächsten Augenblick waren sie an Leonhard vorbei. Als er aber der Versuchung nicht widerstehen konnte und sich rasch erhob, um der Erscheinung nachzublicken, begegnete er wieder diesen ihm so verhängnißvollen Augen.



London, 2. August. Gladstone ist an einer Affektion der linken Lunge mit Fieber erkrankt. Im Laufe des gestrigen Nachmittags war das Fieber geringer. Nach dem Bulletin Abends 8 1/2 Uhr war der Zustand wieder ungünstiger, das Fieber stärker.

London, 2. August. Gladstone hatte eine schlaflose Nacht, das Fieber dauert fort, der Zustand hat sich aber nicht verschlimmert.

Amerika.

Philadelphia, 16 Juli. Die diesjährige Volkszählung zeigt eine ganz außerordentliche Zunahme der Bevölkerung der Ver. Staaten. Nach der letzten Zählung im Jahr 1870 hatten die Ver. Staaten 14 Städte, die 100,000 Einwohner zählten, nach der diesjährigen haben wir 19 Städte, die über 100,000 Einwohner haben. Philadelphia hatte im Jahre 1870 671,023 Einw., jetzt 847,542. New-York 1870 957,729, im Jahr 1880 1,209,551 Einw. Kleinere Städte haben noch mehr an Bewohnern zugenommen als die größeren. So hatte z. B. Denver City und Colorado im Jahr 1870 1759 Einwohner, in diesem Jahre 34,307. Die Stadt Milwaukee hat in 10 Jahren um 38,779 Einwohner zugenommen. Bismarck im Dacca-Territorium bestand vor 10 Jahren nur aus einigen erbärmlichen Hütten, jetzt ist Bismarck eine ansehnliche Stadt von über 8000 Einw. Im Jahr 1870 war die Bevölkerung der Hauptstadt Washington 119,506 jetzt 160,000.

Laesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in den öffentlichen Verhandlungen am Freitag, den 6. August 1880, Vormittags 9 Uhr:

Rechtsache zwischen

- 1) Hirschfelder und Comp. Weindändler in Stuttgart Ktr. und Gottlob Desj. Löwen in Unterreichenbach, Bchl. Wechselforderung betr.
- 2) R. Runder in Gansstätt Ktr. und P. Döring in Calw Bchl. Wechselforderung betr.
- 3) Stymund Hanauer in Gansstätt Ktr. und Michael Kck von Altdorf Bchl. Gewährschaft betr.
- 4) Adolph Frankel in Stuttgart Ktr. und P. Döring in Calw Bchl. Wechselforderung betr.

Tages-Neuigkeiten.

— Aus Böblingen wird dem R. Tzbl. mitgetheilt: Von der Gewalt des Sturmes am 26. Juli, wie er in der Umgebung Stuttgarts herrschte, können die Reisenden, welche den Abendzug von Stuttgart ab 6 Uhr Abends nach Freudenstadt benützten, Zeugniß geben. Die Abfahrt in Stuttgart ging gut von statten, aber kaum hatte der Zug die Höhe des Pragfriedhofes erreicht, kaum war er in den Bozen, welchen die Bahn oberhalb desselben bildet, eingefahren, als der Sturm ihn in der Seite faßte; so daß die Maschine sammt den Wagen bald festgebannt war und der Zug sich nicht mehr von der Stelle bewegen konnte. Da sah man nun und man blieb sitzen, bis in der Gestalt einer Lokomotive von Stuttgart her auf Anzeige des Personals nach Verfluß einer halben Stunde Hilfe kam. Der vereinten Kraft zweier Lokomotiven gelang es, die große Steigung und den Widerstand, welchen die Krümmungen, namentlich aber der Sturm entgegensetzten, zu überwinden, und bald war die Station Hasenberg erreicht.

— Böblingen, 1. August. Vergangenen Samstag hat der Weber Christian Burger in Raichingen, D.A. Böblingen, seine beiden Kinder, ein Mädchen von 3 Jahren und ein Knäblein von 1/2 Jahren, in seiner Wohnung über die Mittagszeit, während er allein zu Hause war, mittelst einer Schnur erdrosselt. Die Beweggründe zur That sind noch nicht aufgeklärt. Gegen den Thäter, welcher flüchtig ist, ist Fahndung eingeleitet.

— Böblingen, 2. August. Im hiesigen Stadtwald wurde der Weber Burger von Raichingen, der am Samstag seine zwei Kinder erwürgt hat, festgenommen.

— Stuttgart, 1. Aug. Zu der im Laufe dieses Monats stattfindenden Konkursprüfung für die Aufnahme in das Seminar Schöndal sind 88 Schüler (20 weniger als im vorigen Jahre) angemeldet. Bei dem Wettkampfe sind 25 humanistische Lehranstalten des Landes vertreten. Darunter das Realgymnasium in Calw mit 5 Schülern.

— Tübingen, 2. August. Ein trauriger Fall hat sich heute Morgens nach 7 Uhr dahier ereignet. Ein Studirender der Theologie, welcher eben

ward ihm doch wohl, als er sich in den alten vier Pfählen umfab, Alles noch fand, wie er es verlassen hatte, nur frische Triebe an seinen Blumentöpfen. Er verbrachte eine behagliche Stunde damit, die Briefe und Bücher zu durchblättern, die sich inzwischen auf seinem Schreibtisch gesammelt hatten. Dabei kamen und gingen seine beiden weiblichen Hausgeister, fragend, erzählend, ihre Dienste anbietend. Nach der Hauptsache aber wagte er gar nicht zu fragen, und die Alte schien auch von Allem, was ihm wichtig war, keine Ahnung zu haben.

Er setzte sich endlich an sein Pult, um einen Brief an seine Tante zu schreiben, von der er mehr als einen vorgefunden. Aber die Feder wollte nicht recht in Zug kommen. Plötzlich wurde er durch das Rollen eines Wagens, der unten vor dem Hause hielt, aus seiner träumerischen Stimmung geweckt. Er stand auf und trat an das Fenster, da nur selten sich ein Wagen an das unscheinbare Haus verirrte. Er sah einen hochgewachsenen jungen Mann herausspringen und einer verschleierten Dame den Arm reichen, konnte aber von oben die Gesichter nicht sehen, und es war ihm auch sehr gleichgültig, da der Besuch offenbar nicht ihm galt. Junge Ehepaare konnte er nicht, die seine Junggesellen-Klausur ihres Besuches würdigten, und zudem — Niemand wußte ja, daß er wieder in der Stadt sei.

(Fortsetzung folgt.)

Mißverständen.

Gast (heftig mit dem Glase aufschlagend): Donnerwetter, Kellner, hören Sie denn nicht? — (ruhig) Was haben Sie heute Abend zu essen? Kellner: Immer das, was die Herrschaften übrig lassen. (Schall).

im Begriffe war, seine erste Dienstprüfung zu absolviren und um 8 Uhr heute sich ins Examen begeben wollte, hatte, während er in seiner zwei Stock hoch gelegenen Wohnung in der Redarhalde einen Fensterladen anlegen wollte, das Unglück, auf die Straße hinabzustürzen, wobei er eine äußerliche Beschädigung zwar nicht erlitt, jedoch ohne Zweifel sich innerlich verletzte. Derselbe wurde in bewußtlosem Zustande in seine Wohnung verbracht.

— Besigheim, 20. Juli. Bei einem schweren Gewitter, das heute Abend über unsere Stadt hinwegzog, schlug der Blitz in den oberen alten Thurm, zündete jedoch nicht. Er scheint seinen Weg dem Glodenbraht entlang in die Wohnung des Thurmwächters genommen zu haben, denn diesem wurde die Tabakspfeife aus dem Munde gerissen, der Perpendikel seiner Stubenuhr fortgeschleudert, und eine Zimmerwand zeigt deutliche Spuren, daß der Strahl sich in das dicke Gemäuer einbohrte. Zugleich war das ganze Zimmer mit einem Schwefelgeruch erfüllt, daß es die glücklich mit dem Schrecken davongekommenen Bewohner auf einige Zeit verlassen mußten.

— Niederstetten, 2. August. Dieser Tage kam von einem Stuttgarter Bankhaus an die Adresse „Stadtgemeinde Niederstetten“ eine Geldsendung von 2000 M., ohne daß über die Verwendung dieses Geldes eine Mittheilung hierher gelangt wäre. Von Seiten des Gemeindepflegers wurde sofort eine Veräußerung bei dem betreffenden Bankhaus requirirt; eine solche ist indess noch nicht eingetroffen, und so bleibt zunächst den verschiedenen Muthmaßungen über das Woher und Wozu ein großes Feld.

— Von der Hohenzollern'schen Grenze, 31. Juli. Am 26. fand die Försterin in dem zur Zeit unbewohnten fürstlichen Lußschlosse Lindich bei Hechingen im Balkonzimmer auf einem feinen Divan liegend und mit einem Teppich bedeckt einen fremden Mann, welcher auf ihr Befragen zur Antwort gab, er sei ein Onkel des Fürsten von Hohenzollern und habe nun von dem Schlosse, welches er von dem Fürsten zum Geschenk erhalten, Besitz ergriffen. Vor das Oberamt in Hechingen geführt, wiederholte derselbe diese Angabe; dort wurde indessen seine Geistesführung constatirt. Ueber seine Heimath ist nichts bekannt.

— Bruchsal, 30. Juli. Mit trauriger Miene erschien gestern auf dem Rathhaus, eine Unterstüßung ansprechend, ein junger treuerlicher Württemberger, der die kühne Absicht gehabt, mit seiner Herzallerliebsten von Hamburg über den Ocean zu segeln, in seiner Gutmüthigkeit aber zugleich die Thorheit begangen hatte, den wirklichen Herzallerliebsten seiner Ungetreuen als Reisebegleiter mitzunehmen und sich von diesem nicht nur seine ganze Baarschaft, sondern auch die beiden bereits bezahlten Ueberfahrtsbillets abschwindeln zu lassen. Der Muthigste scheint er nicht gewesen zu sein, denn durch die Drohung der beiden Grausamen, daß sie ihn, falls er es wagen sollte, das Schiff zu betreten, kopfüber in die See stürzen würden, ist er vermaßen eingeschüchtert worden, daß er sie in Frieden fahren ließ und, arm wie eine Kirchenmaus, sich keinen andern Rath wußte, als wieder heim zu Mattern zu pilgern.

— In Augsburg wurde im Magistrate über den Antrag verhandelt, zur 10jährigen Feier des Sedanfestes ein städtiges Volksfest (vom 5.—12. Sept.) zu feiern. Obwohl der zweite Bürgermeister Frisch sich energisch gegen ein städtiges Kneipen aussprach, das mit dem darauf folgenden physischen und moralischen Ragenjammer eher eine Entweihung des nationalen Gedenttages sei, sprach sich doch das Kollegium mit offen gegen 2 Stimmen für die städtige Feier aus. Durch die Aufstellung eines Glückshafens soll der Unterstüßungskasse des Kriegervereins ein Zufluß verschafft werden.

— Frankfurt a. M., 31. Juli. Aus einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten Hergenbahn geht hervor, daß der Feuerwerker Dünjes aus Koblenz — welcher sich, am rechten Arm verwundet, jetzt im Heiligengeist-Hospital befindet — zu dem Feuerwerk unter anderem Material auch einen neuen, vor seinem hiesigen Gebrauch noch nicht probirten Mörser benutzt hat, der explodirt ist. Es ist richtig, daß ein Stück Eisen in das Dach des Hauses Bornheimer Landstraße Nr. 61, in gerader Richtung etwa 500 Schritte von der Explosionsstelle, eingeschlagen hat und daß das Fräulein

Auch eine Auffassung.

Amtschreiber: Angeklagter, sind Sie schon bestraft?
Landstreicher: Ja, mit 14 Tagen Gefängniß wegen Mißbrauch der Amtsgewalt.
Amtschreiber (erstaunt): Wegen Mißbrauch der Amtsgewalt? Haben Sie denn je ein Amt gehabt?
Landstreicher: Ne, aber ich habe mal eenen Schuzmann, der mir arretiren wollte, eene runtergehauen und dafor bin ich bestraft worden, indem ich die Amtsgewalt von dem Schuzmann gemißbraucht hatte. (Schall).

Logische Vertheidigung.

Richter: Wenzel, ihr seid angeklagt, euren Knecht Sadauf plötzlich aus dem Dienst geschickt zu haben, obgleich er, wie er behauptet, durchaus nichts gethan hat.
Wenzel (den Richter ärgerlich unterbrechend): Na, wenn er was gethan hätt', würd' ich ihn ja nit fortgeschickt habe. (Schall).

Aus dem Riffinger Baderleben.

Sohn: Vater, warum lassen sich die Leute da drinnen wiegen?
Vater: Sie wollen wissen, wie viel sie abgenommen haben.
Sohn: Läßt Du Dich auch wiegen?
Vater: Das kann ich mir sparen. Wenn ich meine Rechnungen hab', dann rechne ich mir das alleine aus. (Schall).



Söhnlein in einer Entfernung von ca. 120 Schritten von dieser Stelle getödtet worden ist. Da auch die anderen Opfer der Explosion mehr oder minder entfernt von dem Explosionsplog von den weit hinaus geschleuderten Eisenbeilen getroffen worden sind, so darf wohl angenommen werden, daß das große Unglück auch dann nicht würde abgewendet worden sein, wenn die auf fünf Tausend Personen geschätzte Zuschauermasse weiter, als gesehen, von dem Feuerwerksterrain hätte entfernt gehalten werden können.

Frankfurt a. M., 2. August. Nach dem „N. A.“ ist der Dampfer „Frankfurt“, der den Verkehr von Frankfurt mit dem Rhein vermittelt, bei St. Goarshausen gesunken.

Hanau, 30. Juli. Gestern Abend zwischen 6—7 Uhr soll auf der Pulverfabrik eine Dampfseffexplosion stattgefunden haben. Gerüchtwelche wird erzählt, daß ca. 10—12 Personen, theils schwer, theils leicht, verletzt worden sind.

Hagen, 26. Juli. Im Kreise Hagen sind in kurzer Zeit mehrere junge Männer, welche nach zweijähriger Dienzeit voriges Jahr zur Disposition beurlaubt worden waren, wieder einberufen worden, weil dieselben ihrer Verpflichtung, die Eltern zu unterstützen, nicht nachgekommen sind. Die bezüglichen Anträge waren von den Eltern selbst gestellt worden.

Dortmund, 29. Juli. Ein orkanartiges Gewitter mit Hagelschlag zog heute Nachmittag kurz nach 4 Uhr über unsere Stadt. Tausende von Fensterscheiben sind zertrümmert, hohe und starke Bäume sind entwurzelt und beseite geschleudert und hunderte kleiner Bäumchen an den Wegen gebrochen. Der große Raschenschuppen an der Station der Gronau-Endsieder Eisenbahn ist wie ein Kartenhaus vom Sturme umgeblasen und auf die Geleise geworfen worden, beghleichen ein großer starker Wagenschuppen der Rheinischen Eisenbahn. Arge Verwüstungen hat der Hagel an der städtischen Badeanstalt angerichtet, so daß der Betrieb sofort eingestellt werden mußte. Ein Herr, welcher sich gerade im Bade befand, erlitt durch die herabfallenden Scherben ziemlich bedeutende Wunden am Kopfe und den Schultern. Eines der schönen Chorfenster an der Südseite der Reinoldskirche ist schwer beschädigt worden und auch die Marienkirche hat sehr gelitten. Die Ortschaft Eving ist vollständig verwüstet. Der ganze Weg bis über Derne hin bietet ein entsetzliches Bild. Volltragende Obstbäume sind entwurzelt und weithin fortgeschleudert, ja, selbst schwere Getreidesuder wurden vom Sturme erfasst und umgeworfen. So lagen vor Derne mehrere Wagen, von denen einer mit sammt den Pferden über einen Graben fort und auf den Acker geschleudert war.

Mariendab, 23. Juli. Am vorigen Montag Abend hat hier ein furchtbarer Sturmwind gehaust, der im Walde Hunderte von Tannen entwurzelt oder zerbrach. Pflaster, die unterwegs waren, mußten stille halten oder wurden zum Theil in den Straßengraben geworfen.

Ueber den Fautünstler Dr. Tanner in New-York gehen den engl. Zeitungen regelmässige telgr. Bulletins zu. Der Standard bringt das neueste, in welchem es heißt: Dr. Tanners Gewicht stellt sich heute auf 122 Pfund. Er hat während der 24 Stunden ein und ein halbes Pfund abgenommen. Seine Gesichtszüge sind erschöpft und verzogen; die Linien sind scharf gezogen und die Augen haben einen unnatürlichen Ausdruck. Da seine überflüssige Fettigkeit gänzlich verschwunden ist, so sind es die fleischigen Theile, welche die Einbuße erlitten haben. Dr. Tanner ist ein Engländer aus Turnbridge Wells gebürtig und steht im 49. Lebensjahre. Er war stets ein mäßiger Esser, der eine einfache Kost von Brod und Milch vorzog und nur zwei Male täglich Nahrung einnahm. Er hat die vollständige Zuversicht in den Erfolg seines Experiments. Verhängnißvolle Folgen fürchtet er nicht, da er sich schon seit langer Zeit an schwache Diät gewöhnt hat. Aerzte von hoher Stellung hegen vollständiges Vertrauen in die Ehrlichkeit Dr. Tanners, können sich jedoch seine außerordentliche Enthaltensamkeit nicht erklären; sie gesehen ein, daß Dr. Tanner während seiner Fastenzeit leichter Wasser absorbiert, als dies sonst der Fall wäre, sind jedoch der Ansicht, daß er bei den verhältnißmäßig geringen Quantitäten, die er zu sich nimmt, längst gestorben sein sollte.

New-York, 27. Juli. Der Fastenünstler Dr. Tanner war während des gestrigen Tages schwächer und schläfrig. Abends machte er eine Spazierfahrt, von welcher er erschöpft zurückkehrte. Ehe er sich zu Bette legte, nahm er etwas Wasser zu sich; der Magen war indeß zu schwach, um es zu behalten. Seit zwei Tagen werden keine Besucher zugelassen und nur die regelmässigen Wächter, die Aerzte und die Zeitungsberichterstatter erhalten Zutritt. 27. Juli Abends. Dr. Tanner war heute in besserer Stimmung und es offenbarten sich keine der sich gestern gezeigten unangenehmen Symptome. Von Mitternacht bis Mittag trank er nur ein halbes Maß Wasser, und es wird gemeldet, daß er mit Vertrauen in den 30. Tag seiner Fastenzeit tritt.

Amtliche Bekanntmachungen.

II. Liegenschafts-Verkauf.

Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Calw vom 19. Mai d. J. kommt im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dem Johann Georg Schwenker, Bäcker hier gehörige Liegenschaft im Gesamtanschlage von 70 M auf den Grund eines Nachgebots von 615 M Montag, den 13. September d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten male, mit Ausschluß von Nachgeboten im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe und zwar:

- G e b ä u d e :
P.N. 1. 1 Ar 89 Met. ein Wohnungsbau in Städte, Brandvers.-Anschlag 720 M
P.N. 9. 1/2tel an einem gewölbten Keller unter dem Wohnungsbau Nr. 9.
P.N. 58. 34 Met. ein Stallgebäude hinter dem Wohnungsbau Nr. 1.
Brandvers.-Anschlag 360 M
G ä t e r :
P.N. 100/2. 1 Ar 52 Met. Garten

Aus New-York wird berichtet, dabeibst sei ein Mann angekommen, der ebenso leicht auf dem Wasser herumspaziere, wie auf dem Erdboden. Derselbe heißt, wie die dortige „Tribüne“ schreibt, Soule und ist aus der Grafschaft Wayne gebürtig. Er hat Zinkhufe erfunden, die fünf Fuß lang sind, fünf Zoll Tiefgang haben, spitzulaufend und luftdicht sind. Die Mitte derselben enthält einen gerade genügend großen Raum für den Fuß. Unter dem Schuh sind fünf bewegliche Brettchen angebracht, gestellt wie jene eines Fensterladens. Wenn der Gehenbe den Fuß vorsetzt, öffnen sich diese Brettchen, daß Wasser dringt ein und der Schuh gleitet leicht vorwärts; tritt der Fuß zurück, dann schließen sich die Brettchen wie eine festgeschlossene Jalousie. Herr Soule hat am 5. d. M. den Parlemer-Fuß von der Hig-Bridge aus überschritten. Ohne jeden Unfall hat sich der Spaziergänger auf dem Wasser einen Weg durch das Gewühl der Dampfer, Segelschiffe und Barken gebahnt. Der Mann hebt beim Gehen den Fuß nicht in die Höhe, er gleitet wie ein Schlittschuhläufer vorwärts. Soule wiegt 125 Pfund, und die Schuhe sinken 3 1/2 Zoll tief im Wasser ein. Er bewegt sich scheinbar ohne Anstrengung, aber in stark vorgebeugter Stellung über die Wasseroberfläche dahin.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. August. Landesproduktendörrie Stuttgart. Börsenbericht vom 2. August. Man ist bei uns fast allgemein mit Einheimigung der Ernte beschäftigt und die Arbeiten werden während der letzten Woche nur einige Tage durch Gewitterregen unterbrochen. Die bis jetzt bekannten Resultate unserer Ernte übertreffen sowohl quantitativ als qualitativ alle Erwartungen. Der Getreidehandel blieb auch an den maßgebenden Handelsplätzen immer noch auf den laufenden Bedarf beschränkt und ebenso haben sich die Preise in Folge der schwach befahrenen Märkte behauptet. Dagegen waren an unserer heutigen Börse die Angebote namentlich in ungarischem Getreide schon ziemlich stark, da jedoch die Käufer in Erwartung billigerer Preise zurückhielten, so blieben die Umsätze beschränkt. Wir notiren pr. 100 Kilogr.: Weizen bayr. 24 Mk. 50 Pf. bis 25 Mk., Weizen amerik. 24 Mk. bis 24 Mk. 75 Pf., Weizen ungar. 23 Mk. 75 Pf. bis 25 Mk. 25 Pf., Kernen 25 Mk. 25 Pf. bis 26 Mk., Rohlreps 25 Mk. bis 26 Mk., Rübenreps 26 Mk. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung. Mehl Nr. 1: 37 Mk. bis 38 Mk.; Mehl Nr. 2: 35 Mk. bis 36 Mk.; Mehl Nr. 3: 32 Mk. 50 Pf. bis 33 Mk. 50 Pf.; Mehl Nr. 4: 29 Mk. 50 Pf. bis 30 Mk. 50 Pf.

Kottweil, 31. Juli. Zufuhr 20 Ztr., Verkauf 20 Ztr. Preise: höchster 13 Mk. — Pig., mittlerer 12 Mk. 50 Pig., niederster 11 Mk. 75 Pig. Verkaufssumme 250 Mt.

Ulm, 31. Juli. Reposprietzettel. Gesamtbetrag 1286 Ztr. Durchschnittspreis: höchster 13 Mk. 40 Pig., mittlerer 12 Mk. 50 Pig., niederster 11 Mk. 50 Pig. Erlösumme 16075 Mt.

Ueber das Baden mit vollem Magen.

Zu den vom Publikum am sorgfältigsten zu beobachtenden diätetischen Regeln gehört die, nicht mit vollem Magen zu baden. Diese wird so streng befolgt, daß Manche sich scheuen, kurz nach der leichtesten Mahlzeit ein Bannbad zu nehmen, obgleich in manchen Gemeinbädern man noch jetzt während der langen Dauer des Bades zu speisen pflegt und dies früher ohne Schaden noch weit häufiger geschah. Die Aerzte haben die unzweifelhaft durch kalte Bäder nach reichlicher Mahlzeit eingetretenen Todesfälle so erklärt, daß die durch den reichlichen Genuß von Speisen und Getränken nach der Haut geleitete Blutkongestion durch den Druck des dichteren Mediums, des Wassers und die zusammenziehende Wirkung der Kälte in einen Blutsturz zu den inneren Organen plötzlich umgewandelt wurde und so Herz- oder Hirnschlag eintrat. Ein Schweizer Arzt, Dr. D. Rägeli, Bezirksarzt in Ermatingen, hat zuerst die wahre Todesursache nachgewiesen, nachdem er Gelegenheit gehabt hatte, zwei junge Menschen, welche kurz nach der Mahlzeit sich ins Bad begaben und in dem Wasser ihren Tod gefunden, zu seciren. Dr. Rägeli erklärt den physiologischen Vorgang folgendermaßen: Die Badernden haben sich mit vollem Magen ins Wasser gestürzt. Der Druck des Wassers auf den gefüllten Bauch und die kleinen beim Schwimmen entstehenden Wellen, welche das Gefühl der Seekrankheit hervorrufen, bewirkten Uebelkeit und Drehreiz. Dadurch versagte plötzlich die Kraft; der Halbohnmächtige sank, erbrach sich unter Wasser und athmete die in den Mund gerathenen Speisereste ein. Die Luftwege wurden dabei decart verstopft, daß auch augenblickliche Hilfe erfolglos bleiben mußte. Die alte Regel, nicht bei vollem Magen zu baden, bleibt also bestehen, nur wird sie anders motivirt werden müssen. Fortan wird man das Hauptgewicht darauf zu legen haben, daß man den plötzlichen Eintritt ins Wasser und das Schwimmen vermeide.

Revier Hofstett.

Akkord

über Floßbauten.

Am Samstag, den 7. August, wird die Neuherstellung des vorderen und hinteren Neubachstübles verakkordirt. Ueberschlag im Ganzen für Maurer- und Steinhauerarbeit 1636 M Zimmerarbeit 738 „ Schmiedarbeit 183 „ Zusammenkunft Vormittags halb 10 Uhr beim vorderen Neubachstüble. Hofstett, den 31. Juli 1880. R. Reiteramt.

am Sonnenhardter Berg.
P.N. 198. 11 Ar 81 Met. der Mischader.
Zum Verwalter der Liegenschaft wurde Johann Georg Luz, Gemeinderath hier bestellt.
Die Verkaufs-Kommission besteht aus Amtsnotar Müller und Stadtschultheiß Wiedenmayer.
Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.
Den 2. August 1880.
Namens der Vollstreckungsbehörde:
Der Hülfesbeamte
Amtsnotar
Müller.



Calw.
Einsperren der Tauben betr.
 Nach der bestehenden Vorschrift sind während der Brutzeit die Tauben 14 Tage lang eingesperrt zu halten, von heute an bis 20. d. M. bei Vermeidung einer Strafe bis zu 9 Mart.

Am 5. August 1880.
 Stadtschultheißenamt.
 Schuldt.

Calw.
Verkauf eines Wohnhaus- und Steinbruch-Antheils.

Aus dem Nachlaß des Johannes Kirchherr, Fahrmanns von hier, kommt unter Ausschlag von Nachgeboten am

Freitag, den 6. August 1880, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus dessen Antheil an einem dreistöckigen Wohnhaus in der Bischofstraße und einem Steinbruch auf dem Nußberg zum letzten Mal zur Versteigerung. Angekauft sind diese Objekte zu 1100 M.
 Rathschreiber:
 Saffner.
 Hornberg.

Stammholz-Verkauf

Am Samstag, den 7. August, Vormittags 11 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus im Distrikt Schanbach

102 Stämme mit ca. 68 Jm. und im Distrikt Brunnenberg 266 Stämme mit ca. 127 Jm. verkauft, wozu Viehhaber freundlich eingeladen werden.

H. A.:
 Schultheiß
 Blaisch.

Privat-Anzeigen.

Calw.
 Am Sonntag den 8. August, Morgens 1/8 Uhr,
 kath. Gottesdienst.

Diöcesan-Verein

Montag, den 9. August, Vormittags 11 Uhr, zu Teinach im Hirschg. Die Frauen sind freundlich dazu eingeladen.
 Der Vorstand.

Gesucht
Tüchtige Agenten
 gegen gute Provision von

Gebrüder Kühner
 in Ulm a/Donau.
 Generalvertreter
 der Kaiser-Textil-Fabrik
 Mayer & Cie.

Ein junger ordentlicher Mensch wird als

Müllerlehrling,
 welcher sogleich eintreten könnte, gesucht. Näheres M zu erfragen im Comptoir des Wochenblatts.

Den von J. A. Schawweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseife
 empfiehlt in Flaschen zu 60 S.
 Die Expedition d. Bl.

**Lieferungs-
 Afford.**

Zu Beton-Arbeiten bei unserem Wasserwerk Reutheim brauchen wir 130 Kbm. Kleingeschlag aus Sandsteinen,

deren Lieferung in Afford gegeben wird. Die näheren Bedingungen sind auf der Baustelle zu erfahren, wofür selbst auch im Laufe des nächsten Donnerstag Offerte entgegengenommen werden.

J. F. Staclin & Söhne.

Ein neues, elegantes
Pianino

ist besonderer Verhältnisse halber um den festen Preis von M. 500. — zu verkaufen.

Näheres im Compt. des Pforzheimer Beobachters.

**Neht launischer
 Wanzen-Cod.**
 Sicherstes Mittel gegen die Wanzen: die ganze Brut wird für immer vertilgt.
 Nebertage in Calw bei
 E. Leulhardt.

8 bis 10 tüchtige
Steinbrecher

mit eigenem Geschirr finden im Afford Beschäftigung.
 W. Kleinhub,
 Werkmeister.
 Wildberg.

Tüchtige Maurer

finden im Afford oder Taglohn sofort lohnende Beschäftigung bei
 Gebüder Hespeler.

Gute Kartoffeln

per Pfund 5 S., bei größerer Abnahme billiger bei
 Herion.

Ein kupfernes
Waschkeflele,
 ca. 2 Jm haltend, hat im Auftrag zu verkaufen
 Heinrich Störr,
 Biergasse.
 Altburg.

2 schöne
Mutterschaase

und ein Lamm auf der Waide in Ottenbronn hat zu verkaufen
 Matthäus Wetl.
 Ralslach.

2000 Mark Pfluggeld
 liegen gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat bei
 Joh. Georg Luz.

50 Württ. Creditvereins-Obligationen.

Zur Vermittlung der von diesem Institut angebotenen Ummwandlung in 4 1/2%ige Papiere al pari, spätestens bis 30. Oktober d. J., erkläre ich mich hiezu bereit.

Calw, im August 1880.

Julius Staclin,
 Bankgeschäft.

Nur kurze Zeit!!!
Großer Ausverkauf
 in Weißwaren und allen Aussteuer-Artikeln von der hier schon bekannten Firma:
Geschwister Levison aus Stuttgart
 im **Gasthaus zum Engel**
 in Calw.

Vollkommene gestricke Frauenröde nur M. 1. 70.
 Eine Parthie Sommerstoffröde, waschbar, M. 2—4.
 Rein wollene festongirte Flanelröde, M. 4.
 Vollkommene gut genähte schwere Frauenhemden, 1. 75.
 Eine Parthie schwere ächtfarbige Zeugleschürzen, — 50.
 Große Auswahl Damen-Corsetts von M. 1—4.
 Rein wollene Cachemirdecken, ächtfarbig, M. 1. 30.
 Rein leinene Tischdecken (grau) von M. 2. 50. an,
 Vollkommene große Tischtücher, 125 Ctm. lang M. 1. 50.
 Prachtvolle Servietten, pr. 1/2 Dzd. von M. 2. 50. an,
 Gute Vorhangstoffe in deutscher und englischer Waare.
 Gute Zeuglestücher 22 Pfg., Kindertaschentücher 7 Pfg.
 Rein leinene graue Handtücher von 12. Pfg. bis 27 Pfg.
 Feinere weiße Handtücher von 24 Pfg. bis 36 Pfg.
 Kinderröden nur 50 Pfg., Kleidchen 70 Pfg., Schürzen 25 Pfg.,
 Bigogneauunterleibchen für Herren und Damen von M. 1. an,
 Große Herrenhemden, weiße von M. 2., farbige von M. 1. 65. an,
 Vollkommene Arbeiterblousen M. 1. 50., Knabenhemden 60 Pfg.,
 Feinere weiße Herrenhemden, I. Brust schon für M. 3.,
 Rein leinene weiße und farbige Taschentücher 20—50 Pfg.,
 Bessere Damenhemden mit Stickerei nur M. 2.
 Eine Parthie Stuhluch und Leinwand, spottbillig!
 Große Damenhosen mit Spitzen M. 1. 20.
 Ferner haben wir in einer Gantmasse einen Posten Bettüberwürfe à M. 2. 25. bis M. 4. gekauft, worauf wir die geehrten Damen besonders aufmerksam machen!
 Ferner einen Posten Filzröde zu Spottpreisen!
 Geschwister Levison aus Stuttgart.
 Gasthaus zum Engel, Calw.
Der Verkauf beginnt Donnerstag Morgen und dauert nur kurze Zeit!!!

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Güterbeförderungen, sind stets zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Calw. Frucht-Preise am 31. Juli 1880.

Getreidegattungen.	Vorrath Rest.	Neue Anfuhr.	Gesammter Vorrath.	Deutlicher Verkauf.	Im Ref. gebt.	Mische Preis.	Bahrer Mittel-Preis.	Niederst. Preis.	Verkaufs-Summe.	Gegen d. vor Furchschnittspreis	
										mehr.	weng.
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Wagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	25	15	40	40	—	13	25	13	23	13	20
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einzel	—	34	34	34	—	9	30	9	25	9	20
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	70	16	86	76	10	8	—	7	96	7	90
Reggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	95	65	160	150	10	—	—	—	—	—	—

Stadtschultheißenamt.